

ÜBERREICHUNG EINER RESOLUTION AN DEN LANDRAT

Organisationen fordern ein „Symposium zur Massentierhaltung im Kreis Düren“

In den vergangenen zwei Jahren häufen sich im Kreis Düren die Bauanträge für Tiermastanlagen. Gleich ob Hähnchen- oder Schweinemast, in allen Fällen regte sich massiver Widerstand gegen die Investorenpläne. Nicht nur die Bürger vor Ort übten teils laute Kritik, sondern auch die im Kreis seit Jahren aktiven Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen wehren sich gegen einen weiteren Ausbau von Tiermastanlagen im Kreis.

Am heutigen Abend wurde im Kreishaus Düren von insgesamt 11 überwiegend regionalen Organisationen auf Initiative von Herrn Bernd Weikopf aus Vettweiß im Rahmen der neuen „Kreisinitiative SYMPOSIUM Düren 2009“ eine Resolution an Landrat Wolfgang Spelthahn übergeben. Darin wird der Landrat des Kreises Düren aufgefordert, ein „Symposium zur Massentierhaltung im Kreis Düren“ mit allen Bürgermeister, den zuständigen Fachbehörden und Institutionen im Kreisgebiet einzuberufen.

Die unterzeichnenden Organisationen sähen bereits seit langem, dass es bei der Tiermast absoluten Handlungsbedarf gebe, und sind über die eindeutige Positionsbestimmung gegen die industrielle Massentierhaltung durch Landrat Wolfgang Spelthahn bei der Übergabe erfreut. Die Unterzeichner regen an, im Symposium und den nachfolgenden Veranstaltungen eine Leitlinie über die Zukunft der Massentierhaltung im Kreis Düren zu entwickeln, um die weitere Entwicklung der Massentierhaltung im Kreis Düren zu verhindern. Dabei soll die Initiative des Landrates aus dem Kreis Coesfeld zum gleichen Ziel als Anregung dienen. Der dortige Landrat Konrad Püning hatte mehr als 70 Fachleute aus dem Kreis Coesfeld eingeladen und eine sehr engagierte, konstruktive Diskussion geführt. Wegen der hohen Konzentration von geplanten Hähnchenmastanlagen dort war die Diskussion um die Zukunft des Kreises Coesfeld unter allen beteiligten Interessengruppen notwendig geworden.

Zu den Unterzeichnerinnen der Resolution zählen neben den Kreisgruppen BUND und NABU Düren, sowie dem Tierschutzverein für den Kreis Düren, dem Mitwelt-Ausschuss der Evangelischen Gemeinde zu Düren, die F.-Victor-Rolff-Stiftung, dem Komitee gegen den Vogelmord e.V. auch die derzeit aktiven Bürgerinitiativen in Vettweiß, Thum und Glimbach. „Wir fordern dazu auf, eine einheitliche und gemeinsame Lösung zu finden, die die Belange der Bevölkerung, des Umwelt-, Arten- und Tierschutzes im Kreis Düren berücksichtigt“, so der Initiator Weikopf. „Dieses erscheint uns für das Kreisgebiet absolut notwendig, auch damit der Kreis Düren seinen attraktiven und lebenswerten Charakter behält. Den sehen wir zurzeit jedoch durch eine Häufung von immissionsträchtigen Betrieben im Kreis, in den Gemeinden und in der direkten Umgebung gefährdet. Das machen insbesondere ja aktuell u.a. die Schwierigkeiten in Nörvenich zur Erweiterung der Schweinemastanlage, aber auch die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger gegen die geplanten Mastanlagen in Vettweiß, Thum und Glimbach deutlich.“, so erläuterte Weikopf weiter. Der Rückhalt der Resolution in der Bevölkerung wurde durch die Überreichung von über 600 Unterschriften untermauert. Diese hatte der Tierschutzverein für den Kreis Düren in nur 2 Wochen im Kreis auf Informationsständen gesammelt. Dies sei, so Weikopf, „die Bestätigung für den Landrat und die Initiative, dass die Menschen im Kreis keine weiteren Mastanlagen wollten.“

Landrat Wolfgang Spelthahn sagte unmittelbar nach der Übergabe der Resolution zu, dass er dem Wunsch zu einem Symposium „sehr zeitnah nachkommen wird“. Es würde nun die Aufgabe anstehen relativ schnell dieses Symposium mit allen Beteiligten zu organisieren. Dieses sei aufgrund der derzeitigen Situation auch geboten.

Der Widerstand gegen die Massentierhaltung organisiert sich nun auch überregional. Am vorletzten Wochenende trafen sich 12 Bürgerinitiativen und Organisationen in Billerbeck (Kreis Coesfeld). Darunter auch die BMUV aus Vettweiß, die sich gegen die geplante Hähnchenmastanlage in Müddersheim wehrt. Das Netzwerk wurde ins Leben gerufen, um die Kräfte zu bündeln und die Politik, auch im Hinblick auf die anstehenden Wahlen, zu sensibilisieren.

Die Gründung, die der Auftakt zu einer deutschlandweiten Organisation darstellt, bezeichnet Stefan Johnigk, Geschäftsführer des Vereins „Pro Vieh“ als „klares Signal für den landauf, landab wachsenden Widerstand gegen die Massentierhaltung.“ Das Netzwerk will durch öffentliche Informations- und Diskussionsrunden für tiergerechte Haltung werben. Auch die Unterstützung einzelner Bürgerinitiativen bei der eventuellen gerichtlichen Erstreitung von Präzedenzurteilen ist vorgesehen. Die ProThum e.V. gegen Schweinemast schloss sich Anfang letzter Woche ebenfalls der Netzwerkgründung an.

